



**AUGEN
BLICK
MAL!**

PFARRGEMEINDERATS- WAHL 1. MÄRZ 2026

Thema: Gemeinsam gestalten

Dezember 2025 / März 2026



Katholische Impulse und Infos für
Bruck, Tennenlohe und Eltersdorf

Zum Jahreswechsel

Als Senior oder Seniorin und Rentner oder Rentnerin – und ich bin seit einiger Zeit ja auch einer – ist man geneigt, öfters mal zurückzublicken: auf die vergangenen Jahre und Jahrzehnte, auf das berufliche und private, mitunter auch auf das gesellschaftliche und politische Leben früherer Jahre; und es ist schön, wenn man das mit Dankbarkeit und Zufriedenheit tun kann. Freilich bleiben bei einem realistischen, unverklärten Rückblick auch so manche traurige, schmerzliche, konflikthafte Erinnerungen nicht aus.

Jetzt, wo der Jahreswechsel schon in Sichtweite vor uns liegt, dürften neben den Rentnern und Renterinnen auch viele andere Menschen – sagen wir einfach mal: „Jung und Alt“ – einen gewissen Rückblick halten: nämlich auf das vergangene Jahr und was es uns beziehungsweise was es einem ganz persönlich gebracht hat.

Am Übergang von einem Jahr zum anderen, zum Neuen Jahr können wir uns alle – und das gilt für Jugendliche wie auch für Erwachsene, für Singles und Paare, für Eltern und Großeltern – in einem stillen Moment fragen: Was hat sich in 2025 so alles für mich verändert, was hat mir Kummer und Sorgen bereitet, worüber habe ich mich gefreut,

was ist mir gelungen und gut geworden, worüber bin ich glücklich, wofür bin ich dankbar?



Bild: Peter Weidemann
In: Pfarrbriefservice.de

Neben dieser Rückschau ist es zum Jahreswechsel aber genauso wichtig, einen Blick nach vorne zu tun, denn schließlich stehen wir alle am Beginn eines neuen Jahres! Keiner weiß noch, was 2026 uns alles bringen wird: Wird es endlich mehr Frieden und weniger Krieg geben? Ein Stück mehr Miteinander statt Gegeneinander? Mehr Respekt, Toleranz und Verständnis füreinander in unserer Gesellschaft, in der politischen Auseinandersetzung, auch in der Kirche und zwischen den Generationen statt Spaltung, Aggressionen und Verletzungen? Mehr Hoffnung und Zuversicht statt Pessimismus, Schwarzmalerei oder Resignation?

Bei all dem gilt es zu bedenken –

und das ist für mich immer auch Ermutigung und Ansporn! – dass die Zukunft nicht einfach nur schicksalshaft auf uns, auf mich zukommt, sondern dass wir – jeder einzelne an seinem Platz, durch seine Haltung und Meinung sowie durch sein Engagement, aber auch wir alle als Gemeinschaft, als Gruppe oder Pfarrgemeinde etwas zur Gestaltung der kommenden Zeit beitragen können: im Kleinen und Privaten, aber auch im Großen und Ganzen!

Und als Christen dürfen wir unser Tun, unseren Glauben, unser Beten und Hoffen stets auch vertrauensvoll auf Gott hin ausrichten, auf einen Gott, der mit uns geht, der uns begleitet und für uns da ist, wie es der Gottesname „Jahwe“ zum Ausdruck bringen will. Gehen wir also mit Gott hinein in dieses Neue Jahr, ganz nach dem Motto eines Liedes aus meiner Jugendzeit: „Ein Neues beginnt, wir sehen noch nicht weiter. Herr, sei du unser Halt und unser Leiter; Herr, geh du mit uns!“

Ein gesundes, gesegnetes und gutes Neues Jahr wünscht Ihnen allen

Leo Klinger
Pastoralreferent i.R.

Inhalt

Impuls	2
Unser Thema: Gemeinsam gestalten	3 - 6
St. Kunigund, Eltersdorf	7 - 9
Heilig Kreuz, Bruck	10
Seelsorgebereich	11-15
Heilige Familie, Tennenlohe	16-17
St. Peter und Paul / St. Marien	18-19
Seite für Kinder	20
Termine	21-22
Wichtige Kontakte auf einen Blick	23

Titelbild: Plakat PGR-Wahl 2026
bearb. von S. Walter

Pfarrgemeinderat: Asche hüten oder göttlicher Brandstifter?

„Ich bin gekommen, Feuer auf die Erde zu werfen. Wie froh wäre ich, es würde schon brennen“ (Lk 12,49). Dieses „prophetische Knistern“, das in den Worten Jesu deutlich wird, gehört zu den Kennzeichen einer Kirche. Es kann manchmal stärker, manchmal schwächer sein, sollte aber nie verlorengehen. Eine Kirche, die in Zeit und Geschichte dem Evangelium dienen will, muss auch selbst zu einer beständigen Erneuerung und Reformierung bereit sein. Wer das Feuer, das Jesus selbst ist, erfährt und sich von ihm erfassen lässt, ist bewegt und bringt andere in Bewegung. Allerdings erfahren Menschen davon oft wenig: wenn sie Getauften begegnen, kirchliche Medien zu Rate ziehen, Kirchenräume betreten oder Gottesdienste mitfeiern. Als Pfarrgemeinden liefern wir oft den Eindruck, dass wir „wohl Asche hüten, aber kaum göttliche Brandstifter“ sind.

So schön es manchmal ist, wenn Urlauberinnen, Urlauber erzählen, wie wohl und zu Hause sie sich beim Gottesdienst in Spanien gefühlt haben: „da war's wie früher bei uns und das Latein war so wunderbar“. Ich jedoch wünsche mir, dass es in dieser einen Kirche eine blühende Landschaft von vielfältigen Pfarrgemeinden und in ihnen die verschiedenen Gruppen gibt, die je auf ihre Art Glaube und Gemeinschaft leben. Die Einheit in der Verschiedenheit ist ein Reichtum, ein Vorbild in der Ökumene und in der Gottsuche über die Grenzen der Religionen hinweg.

Sehr stark bekam durch Papst Franziskus diese kirchliche Dynamik notwendiger Reformen neuen Schwung. Es ist gut, die verschiedenen Aspekte unserer

Berufungen zu sehen: die Ungerechtigkeiten in unserer Welt aufspüren; im Gottesdienst gemeinsam mit anderen den Gott feiern, der für alle Menschen da ist; in der Wissenschaft nach der Wahrheit suchen; Frieden stiften wo Menschen zerstritten sind; Gottes Abwesenheit aushalten, aber auch im Gebet mit Gott im Gespräch sein; Menschen gastfreundlich aufnehmen und für Gott Feuer und Flamme sein; Zeit haben, einander zuzuhören und Menschen aufrichten, die entmutigt sind.

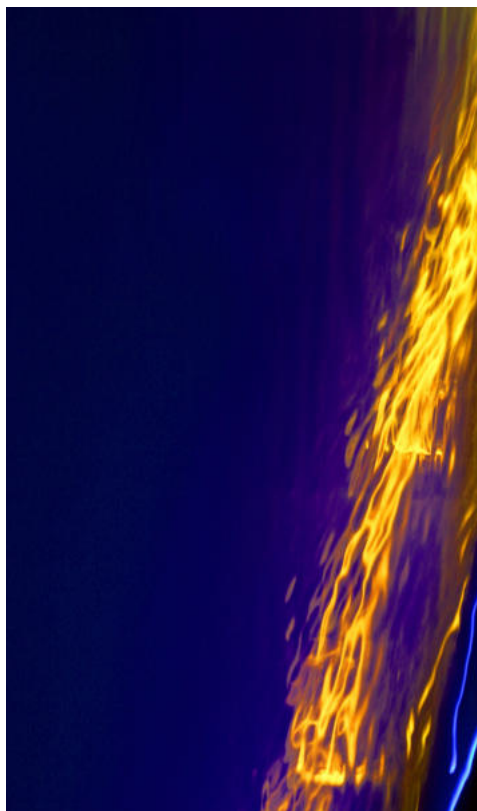


Bild: Peter Weidemann
In: Pfarrbriefservice.de

Diese Litanei lässt sich leicht fortsetzen und gleichzeitig ist das Netz derer, mit denen wir den Glauben teilen, immer dünner geworden. Begonnen hat das bereits in den 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts. Bis heute haben wir wenige befriedigende Antworten auf diese Situation. Wissen wir überhaupt trotz unzähliger Kommissionen

und Sitzungen, was überhaupt gebraucht wird oder sind wir überhaupt diejenigen, die etwas haben zum „Weitergeben“? Oder müssen wir zuerst von der „säkularisierten“ Welt einiges lernen?

Einst gehörte das Subsidiaritätsprinzip zum „Exportschlager der Kirche“ (Hubert Wolf). Gegen den Zentralismus von Macht und System prägt seither dieses Prinzip viele gesellschaftliche Konzepte. Im System Kirche wird es unentwegt zitiert, ohne es viel zu praktizieren und eine nachhaltige Wirkung zu entfalten. Es würde nämlich bedeuten, die vor Ort und bei Personen vorhandenen Fähigkeiten und Formen christlichen Lebens zu stärken, bekannt zu machen und zur Geltung zu bringen. So könnte auf Ebene der Institution das oft be- und zerredete synodale Mit- und Zueinander realisiert werden. Es würden Freiräume entstehen, die die kirchliche Institution glaubwürdiger machen und dem Wohl der Menschen dienen.

Natürlich müssen Strukturen ausgebildet werden, aber wesentlicher wird immer die Wirklichkeit lebendiger Beziehungen bleiben. Wir leben von Beziehungen, aus denen wir unendlich viel lernen können. Wo kirchliche Strukturen mit der Hierarchie gleichgesetzt werden, leidet das Engagement und die damit verbundene Verantwortung der einzelnen Gemeindemitglieder. Wenn Christinnen und Christen verantwortlich ihre Charismen entdecken und einbringen, sollen sie die Rückendeckung der kirchlichen Gemeinde erfahren und von den Amtsträgern unterstützt werden. Fehler zu ma-

chen, provokativ zu sein, gestern hilfreich und morgen überflüssig zu sein gehört zu ihrer Entwicklung.

Ergebnis davon könnte die notwendige Demokratisierung der Kirche sein, wozu viel Kommunikation nötig ist: auf der einen Seite Verlust von Macht, auf der anderen Seite Wille und Fähigkeit zu verstärkter Verantwortung. Dies könnte manche Mitglieder unserer Gemeinden motivieren mit vielen anderen für eine Kirche zu arbeiten: „vielfältiger, weiblicher, beziehungsreicher, demokratischer und wandlungsfähiger“ (Katharina Kluitmann).



Bild: factum.adp
In: Pfarrbriefservice.de

Ein Pfarrgemeinderat aus gewählten Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Gruppen und Hauptamtlichen kann dafür schöpferisch mit vielen Impulsen tätig sein. Er ist in der Lage,

spontan, beweglich und „am Nerv der Zeit“ sich selbst mitsamt der Gemeinde eine Frische zu geben, die aus dem Umkehrruf Jesu resultiert.

Dieser Umkehrruf versteht „Wandlung“ in ihrer ursprünglichen

Form als Erneuerung und damit „eucharistisch“, auch über die Feier der Eucharistie hinaus.

P. Richard Winter, OCarm

Der Pfarrgemeinderat

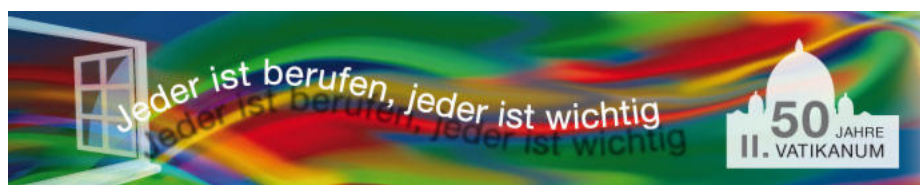


Bild: Diözesanrat der Katholiken in der Erzdiözese München und Freising

Der Pfarrgemeinderat (PGR) ist auf Pfarreiebene die demokratisch gewählte Vertretung des Kirchenvolkes. Die alle vier Jahre stattfindende Wahl legitimiert die Pfarrgemeinderäte, die Gläubigen in einer Pfarrgemeinde zu repräsentieren und über die Verhältnisse vor Ort, über neue Aktivitäten und gute Ideen mitzubestimmen. Im Pfarrgemeinderat wird Christ-Sein gelebt.

Auf welchen Grundlagen beruht der Pfarrgemeinderat?

Der Pfarrgemeinderat beruht auf dem Bild von Kirche als Volk Gottes, wie es das Zweite Vatikanische Konzil (1962-1965) entworfen hat. Das Konzil hat sich von der alten Teilung in Klerus und Laien verabschiedet. Die Gleichheit aller Getauften ist

grundlegender als alle Unterschiede. Alle sind, wie das Konzil sagt, „vom Herrn selbst durch Taufe und Firmung“ berufen. Es gibt ein gemeinsames Priestertum aller Gläubigen. Die Kirche wird demnach von allen Gläubigen getragen, und alle sind verantwortlich für ihre Sendung: Den Menschen die Gestalt und Botschaft Jesu bekannt und erfahrbar zu machen.

Wie demokratisch ist der Pfarrgemeinderat?

Der Pfarrgemeinderat ist also auf Pfarreiebene die gewählte Vertretung des Kirchenvolkes. Eine Wahl legitimiert die Pfarrgemeinderäte dazu, die Gläubigen in einer Pfarrgemeinde zu repräsentieren und ihre Anliegen zu vertreten. Wer bei einer Wahl seine Stimme abgibt, stattet an-

dere Personen mit einem Mandat aus. Wem ein Mandat gegeben ist, dem wird etwas anvertraut. Demokratie lebt von dieser „Mandatierung“. Auch bei der Pfarrgemeinderatswahl geht es um dieses vertrauensvolle „Auftrag-Erteilen“. Die Pfarreimitglieder trauen den Pfarrgemeinderäten besondere Impulse zu und vertrauen ihnen an, gemeinsam mit den Seelsorgern den Weg der Gemeinde vorausschauend zu bedenken. Deswegen ist es von großer Bedeutung, dass die Mitglieder des Pfarrgemeinderats von den Katholikinnen und Katholiken der Pfarrgemeinde direkt gewählt werden. Ein weiterer Aspekt, der den PGR als demokratisches Gremium auszeichnet, ist das Faktum, dass der Vorsitzende gewählt und nicht einfach der Pfarrer ist.

Entscheidungs- und Beratungsgremium

Doch was bringt eine Wahl der Mitglieder, wenn sie nichts zu entscheiden haben und nur beratend tätig sein können? Dieses Urteil, das natürlich auf Erfah-

rungen in der Realität beruht, trifft aber nur bedingt zu. Der Pfarrgemeinderat ist ein Beratungs- und Entscheidungsgremium. In allen gesellschaftlichen Fragen kann der Pfarrgemeinderat eigenverantwortlich entscheiden und handeln, so beim Aufbau und der Durchführung von Nachbarschaftshilfen, bei der Gestaltung von Erwachsenenbildungsangeboten, im Engagement für Benachteiligte und Geflüchtete und für die Bewahrung der Schöpfung. Dass er „nur“ beratend tätig ist, trifft auf den „Kernbereich“ der Seelsorge zu. Aber auch dort, wo Mitglieder des Pfarrgemeinderats den Pfarrer (und die pastoralen Mitarbeitenden) bei der Seelsorge beraten, etwa bei der Planung der Gottesdienste oder bei der Erstkommunion- und Firmvorbereitung, sind sie nicht dessen „verlängerter Arm“. Es müsste

selbstverständlich sein, dass man auf Augenhöhe Ideen einbringen, bei Entscheidungen mitwirken und selbstständig Dienste übernehmen kann.

Auf Augenhöhe

Wie demokratisch der Pfarrgemeinderat ist, ist aber nicht nur eine Frage der Entscheidungsbefugnisse. Der PGR beruht auf dem Bild von Kirche als Volk Gottes und Gemeinschaft, wie es das Zweite Vatikanische Konzil entworfen hat. Dieses Leitbild kann nur im Rahmen einer dialogischen Kultur verlebendigt werden. Auch eine Demokratie ist nur dann lebendig, wenn sich über den reinen Wahlakt hinaus Kommunikationsräume bilden, in denen die Teilnehmenden auf Augenhöhe hören und antworten. Dadurch dass die Mitglieder des Pfarrgemeinderats gewählt und nicht berufen werden, wird deutlich: Die Pfarrgemeinderäte

sind nicht die Handlanger des Pfarrers, sondern Mitarbeitende Gottes und Bauleute an seinem Reich.

Wer kann wählen?

Wahlberechtigt sind alle, die in der katholischen Kirche getauft oder in sie aufgenommen sind, am Wahltag das 14. Lebensjahr vollendet und in dem Gebiet der Pfarrgemeinde ihren Hauptwohnsitz nach staatlichem Recht haben. Wahlberechtigt sind auf Antrag auch außerhalb der Pfarrgemeinde wohnhafte Katholikinnen und Katholiken, sofern sie am Leben der Pfarrgemeinde aktiv teilnehmen.

Wer kann gewählt werden?

Wählbar sind alle wahlberechtigten Personen, die fristgerecht zur Wahl vorgeschlagen wurden und ihrer Kandidatur zugestimmt haben

So vielfältig können sich Pfarrgemeinderäte engagieren



Teilen, wo es nötig ist

Niemand soll vergessen oder allein gelassen werden. Die Essensausgabe steht für konkrete gelebte Nächstenliebe und soziale Verantwortung. Kirche zeigt sich dort, wo Menschen für andere da sind – im Teilen von Brot, im offenen Ohr für Sorgen und mit einem großen Beratungsangebot in unterschiedlichsten Lebensbereichen für alle.



Für die Zukunft sorgen

Das Pflanzen eines Baumes ist ein Zeichen der Hoffnung und des verantwortungsbewussten Handelns. Diese Szene erinnert daran, dass die Verantwortung für die Schöpfung ein zentraler Auftrag der Kirche ist. Glaube zeigt sich auch im achtsamen Umgang mit der Welt, die wir den kommenden Generationen hinterlassen.



Ein Licht weitergeben

Die Laterne steht für Hoffnung, Wärme und Orientierung. In der Dunkelheit schenkt sie Geborgenheit und zeigt, dass Glaube und Tradition von einer Generation zur nächsten weitergegeben werden.



Mitbestimmen und Verantwortung übernehmen

Kirche lebt von Teilhabe. Hier, und besonders in der Jugendarbeit, wird Demokratie eingeübt. In der Pfarrgemeinde zählt jede Stimme, wenn es um gemeinsame Entscheidungen geht. Diese Szene zeigt, dass Mitgestaltung und Demokratie nicht nur Prinzipien der Gesellschaft sind, sondern auch den Glauben und das Miteinander in der Kirche prägen.



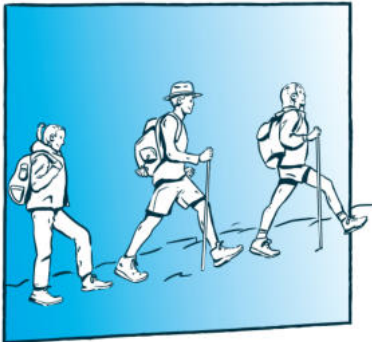
Mitbestimmen und Verantwortung übernehmen

Die Verbindung von Weihrauchfass und Drohne symbolisiert eine Kirche, die in ihren Wurzeln verankert bleibt, sich aber neuen Ausdrucksformen öffnet. Spiritualität und moderne Technologien müssen kein Widerspruch sein – sie können sich ergänzen und neue Wege des Glaubens aufzeigen.



Wärme, Gespräch und Miteinander

Ein Lagerfeuer ist ein Ort des Austauschs, der Freundschaft und des Zusammenhalts. Hier kommen Menschen unterschiedlichen Alters zusammen, teilen Geschichten und singen. Die Szene zeigt, dass Kirche ein Raum ist, in dem Gemeinschaft wächst und Glauben erfahrbar wird.



Zusammen unterwegs

Wer pilgert, verlässt vertraute Pfade und macht sich auf den Weg zu neuen Zielen, auch auf inneren Wegen. Diese Szene zeigt, dass Glaube eine Bewegung ist, ein Aufbrechen in die Gemeinschaft mit Gott und miteinander. Kirche bedeutet, unterwegs zu sein – fragend, suchend und im Vertrauen auf das Ziel.



Vielstimmig und doch vereint

In Chören und Musikgruppen finden Menschen zusammen, unabhängig von Alter, Herkunft oder Erfahrung. Musik verbindet über Sprachgrenzen hinweg und trägt den Glauben in die Welt. Die Szene zeigt, dass Kirche dort lebendig ist, wo Menschen gemeinsam singen, beten und einander zuhören.

Um-/Neubau Gemeinderäume



Blick auf den künftigen Gemeinde-Saal



Klima-Splitanlage in der Kinderkirche über der Tür zum Abstellraum

Unser Projekt "Umbau/Neubau Gemeinderäume" macht gute Fortschritte. Der künftige Gemeindesaal lässt sich schon erkennen, die Aufträge für Bedachung und Elektroarbeiten sind vergeben, das Gewerk Fenster ist ausgeschrieben, bis Ende des Jahres soll der Rohbau fertig sein.

Da Kirche und Kinderkirche von der zentralen Heizung im Freizeitzentrum versorgt wurden, musste eine Lösung für die Wintermonate gefunden werden:

- In der Kinderkirche ist eine Split-Klima-Anlage eingebaut worden, zusätzlich können

Radiatoren aufgestellt werden, wenn es sehr kalt wird. Wir werden die Kinderkirche deshalb in den kommenden Monaten für alle Gottesdienste nutzen, das heißt: An den "normalen" Sonntagen feiern wir den Gottesdienst in der Kinderkirche; da bleibt St. Kunigund kalt.

- Für die "besonderen" Gottesdienste, bei denen viele Besucherinnen und Besucher erwartet werden, zum Beispiel Familiengottesdienste, Krippenfeier ... und die Sonntage, an denen Kinderkirche stattfindet, wird St. Kunigund mit entsprechenden Heizgeräten

erwärmt; zur Zeit läuft eine Testphase, um festzustellen, wie lange und mit welchen Einstellungen die Geräte laufen müssen. Trotzdem sollten alle Gottesdienstbesucher und -besucherinnen sich der Jahreszeit entsprechend warm anziehen.

Aktionstage im Frühjahr

Im Frühjahr werden wieder helfende Hände für einen oder mehrere Aktionstage gesucht: Die Keller im Freizeitzentrum sind noch nicht leer. Das Organisations-Team lädt rechtzeitig ein.

Gisela Glaeser

Danke für Ihre Ideen, Ihre tatkräftige Mitarbeit

Pfarrvikar Pater Sunny, Pastoralreferent Matthias Bankmann und die Mitglieder des Pfarrgemeinderats und der Kirchenverwaltung sagen Ihnen, die sich ehrenamtlich an vielen Stellen engagieren, am Samstag, 24. Januar, ein herzliches Danke.

Wir beginnen um 18:00 Uhr mit einem geistlichen Impuls in der Kirche und feiern dann gemeinsam bei einer leckeren Brotzeit mit Bier, Wein oder Schorle.



Bild: Dunja Puschmann
In: Pfarrbriefservice.de

Gemeinde begleitet

Taufe

25 Jahre Kinderkirche St. Kunigund - ein buntes, lebendiges Fest!

Unsere Kinderkirche feierte Jubiläum und das mit ganz besonderen Highlights!



Beim großen Festgottesdienst in der gut gefüllten Kirche durften wir die biblische Geschichte einmal ganz anders erleben: Mit Herz, Spaß und Kreativität boten dreizehn ehemalige Kinderkirchenkinder ein Schauspiel dar, das sofort Klein und Groß in seinen Bann zog. Musikalisch stimmungsvoll begleitet von der Projektband St. Kunigund spielten sie die Geschichte eines Königs, der zu einem großen Fest einlädt. Nach einigem Hin und

Her muss der König die Auswahl seiner Gäste noch einmal völlig neu überdenken. Trotzdem oder

gerade deshalb wird es ein rauschendes Fest. Beim abschließenden Tanz hielt es viele nicht mehr in den Bänken - Kinder und Erwachsene zogen fröh-

lich durch die Kirche. Und alle wussten: Gott lädt uns alle ein, ausnahmslos alle!

Nach dem Gottesdienst sollte auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kommen: ein von vielen mit Liebe vorbereitetes Fingerfood-Büfett lud zum Bleiben und Genießen ein. Der Pommes-Stand begeisterte vor allem die Kinder. Während die großen Gäste mit kühlen Getränken anstoßen konnten, sorgte nebenan im Saal der Kinderliedermacher

Rainer Wenzel mit einem lustigen Mitmachkonzert für Stimmung bei den Kleinen. Zum Abschluss starteten alle gemeinsam die traditionelle „Geburtstagsrakete“, mit der eine



große Muffintorte enthüllt wurde. Ein in jeder Hinsicht bewegendes Fest!

Im November feiern wir St. Martin mit einem kleinen Laternenumzug und im Dezember erwartet euch eine besonders stimmungsvolle Kinderkirche zum Advent – wie immer mit einer liebevoll umgesetzten Geschichte und vielen Möglichkeiten zum Mitgestalten, Mitbasteln, Mitsingen und Mitfreuen! Ihr seid herzlich dazu eingeladen!

Euer Kinderkirchenteam St. Kunigund

Sternsinger

Unter dem Motto „Schule statt Fabrik – Sternsingen gegen Kinderarbeit“ steht die kommende Sternsingeraktion. Wir freuen uns wieder darauf, mit Euch zusammen, Anfang Januar von Haus zu Haus ziehen zu dürfen und den Segen "Christus Mansionem Benedicat" (20 * C + M + B * 26), was so viel heißt wie „Christus, segne dieses Haus“, auszubringen.

Mit den Spenden möchten wir diesmal das Projekt „Verbesserung des Bildungsniveaus von Jugendlichen durch außerschulische Bildungsprozesse mithilfe der Methode des Comics in So-

lolá/Guatemala“ unterstützen.

Sololá ist ein Departement mit einer gebirgigen und ländlich geprägten Geografie. Diese Gegebenheit erschwert den Zugang zu Bildung enorm. Die Straßeninfrastruktur ist spärlich und viele Gemeinden verfügen nicht über nahe gelegene Bildungseinrichtungen, dies vor allem im Sekundarbereich. Der Anteil an Armut ist hoch und liegt bei etwa 68%. Junge Menschen sind Risiken wie Kinderarbeit, Arbeitsausbeutung und Rekrutierung in Banden ausgesetzt. Der Mangel an Bildungs- und Beschäftigungsmöglichkei-

ten treibt die Migration voran, und junge Frauen sehen sich aufgrund der traditionellen Rollenverteilung, die der Hausarbeit Vorrang vor der Bildung einräumt, zusätzlichen Hindernissen gegenüber.

Das Projekt, das gemeinsam mit der guatemaltekischen Fundación DECA durchgeführt werden soll, bietet eine innovative und zugängliche Bildungsalternative für 650 Jugendliche und junge Menschen, die insbesondere in ländlichen und gefährdeten Gebieten keine Gelegenheit hatten, ihre Sekundarschulbildung abzuschließen. Durch einen Blen-

ded-Learning-Ansatz ermöglicht dieses Programm den Teilnehmern, grundlegende Fertigkeiten zu erwerben, die ihnen den Abschluss ihrer Sekundarschulbildung erleichtern und sie auf eine Beschäftigung und eine unternehmerische Tätigkeit vorbereiten. Außerdem soll durch verschiedene Maßnahmen ein aktiver Dialog mit den Behörden entstehen, um zukünftig verbesserte Bildungschancen für junge Menschen zu gewährleisten. Methodisch werden im Projekt Comics als zentrales pädagogisches Instrument verwendet, wodurch Bildungsinhalte auf ansprechende und visuell stimulierende Weise präsentiert werden. Comics fesseln durch die Kombination aus Bild und Schrift nicht nur die Aufmerksamkeit der Schüler, sondern fördern auch das kritische Denken und die Kreativität.

Das Dreikönigssingen ist die weltweit größte Hilfsinitiative von Kindern für Kinder in Not. Lasst uns gemeinsam etwas dafür tun, dass das Leid dieser Kinder etwas gelindert wird.

Wir hoffen wieder auf viele Eltersdorfer Kinder und Jugendliche, die uns am 3., 4. und 5. Januar von 14:00 bis 17:00 Uhr bei diesem Vorhaben unterstützen. Anmeldezettel werden in der Grundschule verteilt und liegen in den Kirchen auf.

Ausgesandt werden die Sternsinger in St. Kunigund am 1. Januar um 17:00 Uhr, am 6. Januar



Bild: Kindermissionswerk Die Sternsinger e.V.
In: Sternsinger.de

sind sie in der Egidienkirche zu Gast.

Für das Sternsinger-Team
Stephan Worbs (Tel. 68 79 824)
und Christiane Werkmeister (Tel. 97 06 246)

Rund um den Kirchturm

Weihnachtskrippen

An den Sonntagen im Dezember öffnen wir die Kirche zwischen 15:00 und 17:00 Uhr und laden herzlich zu einem Krippenbesuch ein. Machen Sie sich mit Maria und Joseph auf den Weg und entdecken unsere Krippen in St. Kunigund und der Kinderkirche.

Kerzenwerkstatt

Die Kerzenwerkstatt bietet an den Adventssonntagen wieder wunderschöne Kerzen an, suchen Sie sich ein Weihnachtsgeschenk für Ihre Lieben aus.

Christbaum

Die erfahrenen Christbaum-Aufsteller, auch Holzfäller in St. Kunigund genannt, übergeben diese Aufgabe in jüngere Hände. Vielen Dank für das langjährige Engagement.

Aus Rest/Alt mach Neu!

Die Sammlung von Wachsresten musste in St. Kunigund vor wenigen Jahren leider eingestellt

werden. Das ist schade, denn Kerzenwachs ist ein wertvoller Rohstoff!

Nun hat sich erfreulicherweise ein neuer Abnehmer gefunden: das Emmy-Noether-Gymnasium! Dort entstehen in einer Umwelt-AG aus altem Kerzenwachs wunderbare neue Kerzen. Diese werden an Schulfesten u.ä. zum Kauf angeboten. Von nun an können daher Kerzenreste (bitte in verschlossenen Tüten) wieder in die Holztruhe im Vorraum der Kirche St. Kunigund gegeben werden! Wir freuen uns sehr darauf, diese von Zeit zu Zeit ans „Emmy“ weiterzugeben, wo hierfür ganzjährig eine Sammeltonne aufgestellt ist.

Ulrike Kaps

Erstkommunion 2026

In sechs Gruppenstunden bereiten sich die Kinder zusammen mit zwei Gruppenmüttern auf die Erstkommunion am 17. Mai vor. Die Weg-Gottesdienste führen sie in alle sieben Gemeinden in Erlangen-Mitte und Erlangen-Süd.

Frauen-Frei-Tag

30. Januar, 19:00 Uhr: Kochen mit Volkmar (bitte anmelden)
27. Februar, 19:30 Uhr: Filme-Abend im EGi
27. März, 19:30 Uhr: Spiele-Abend im EGi

Kirchgeld 2025

Herzlichen Dank allen, die das Kirchgeld schon überwiesen haben. Für alle, die online überweisen wollen: Die korrekte Bezeichnung des Kontoinhabers lautet K.Gesamtkirchengemeinde Erlangen, Kontonummer: DE86 7509 0300 0305 1335 13, Bank: LIGA Bank, BIC: GENODEF1M05, Zweck: Kirchgeld St. Kunigund

Pfarrgemeinderatswahl

Die Pfarrgemeinderatswahl wird in St. Kunigund wieder als Briefwahl durchgeführt, Sie erhalten die Wahlunterlagen rechtzeitig. Bitte üben Sie Ihr Wahlrecht aus und stärken Sie mit Ihrer Stimme das Gremium.

Auszeichnung für unser Team Stehcafe



Jedes Jahr zeichnet die „Stiftung für das Ehrenamt“ im Erzbistum Bamberg verschiedene Gruppen aus und lädt zu einer Feierstunde in das Bistumshaus St.Otto in Bamberg ein. In diesem Jahr erhielten 13 Gruppen die Auszeichnung.

Von Heilig Kreuz wurden wir, aufgrund der Bewerbung und des Vorschlages unserer Pfarrgemeinderats-Vorsitzenden Margret Kühling, in der Kategorie „Begegnung und Gemeinschaft“ ausgewählt und eingeladen. Darüber haben wir uns sehr gefreut. Sechs Personen machten sich am Samstag, den 10. Oktober 2025, erwartungsvoll auf den Weg zur Feierstunde nach Bamberg. Nach der Begrüßung von Herrn Björn Scharf und der musikalischen Umrahmung von Frau Barbara Großmann wurden die einzelnen Gruppen vorgestellt. Unser Erzbischof Herwig Gössl bedankte sich bei allen Anwesenden für ihren Einsatz und überreichte persönlich die Urkunde.

Seit 25 Jahren wird im Vorraum unserer Kirche am Sonntag ein Stehcafe organisiert. Es hat sich über die Jahre zu einem festen und geschätzten Bestandteil un-

seres Gemeindelebens entwickelt. Woche für Woche - mit großer Verlässlichkeit und viel persönlichem Einsatz - wird das Stehcafe vorbereitet. Dazu gehören der Einkauf, das liebevolle Herrichten der Tische sowie die Organisation der Abläufe. Mit großem Engagement kümmert sich ein Team von sechs bis acht Ehrenamtlichen um die Vorbereitung und Durchführung, damit die Besucher und Besucherinnen nach dem Gottesdienst noch bei einer Tasse Kaffee oder Tee verweilen können.

Unser Stehcafe ist jedoch nicht nur ein Ort für eine Tasse Kaffee oder Tee. Es schafft Raum für Begegnung, Austausch und Gemeinschaft. Hier entstehen Gespräche, neue Kontakte und ein Gefühl der Verbundenheit. Gleichzeitig ermöglicht es uns das Aufeinander zugehen und Ansprechen neuer Kirchenbesucher. Wir können das Interesse an unserer Gemeinde vertiefen und die Vielfältigkeit unserer Gemeinde aufzeigen.

Ein besonderes Zeichen setzt auch Herr Karl Strasser durch den monatlichen Verkauf von fair gehandeltem Kaffee und Tee.

Er ist bereits seit 50 Jahren fester Bestandteil unserer Gemeinde. Damit verbindet er das Miteinander vor Ort mit globaler Verantwortung – für gerechtere Handelsbedingungen, Nachhaltigkeit und Solidarität mit den Produzenten.

Es war für uns auch sehr interessant zu sehen und zu hören, welche Vielfalt an Aktivitäten und Engagement es im ganzen Bistum gibt. Danach bestand die Möglichkeit, bei einem Glas Sekt und leckeren Häppchen, mit den anderen Gästen ins Gespräch zu kommen. Der Erzbischof hat sich ebenfalls unter die Gäste gemischt und ist mit den einzelnen Gruppen ins Gespräch gekommen.

Insgesamt hatten wir eine sehr schöne Feierstunde, mit guten Vorsätzen für die weiteren Jahre.

Marianne Stühler

Gemeinde begleitet

Taufen

Beerdigungen

Joseph Poser
Pompeo Magurano
Renato Rešetar
Rita Stach
Michael Maier
Dieter Kauffmann
Ludwig Feulner

„Wir sind von anderer Art“ - 50 Jahre Pastoralreferenten in der Erzdiözese Bamberg

Auf einmal waren wir da! Es war Ende der sechziger Jahre kurz nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil, als die ersten verheirateten Theologen an die Türen der Ordinariate klopfen. Die meisten von ihnen waren Priesterseminaristen gewesen und sie fragten, ob es, statt nur im Religionsunterricht, nicht auch in Pfarreien etwas für sie zu tun gäbe. Und so kam es, dass im September 1969 im Ordinariat München beschlossen wurde, die ersten von ihnen als Pastoralreferenten (das Wort hat sich erst etwas später fest eingebürgert) einzustellen. „Wenn es der Heilige Geist will, dann wird es bleiben“, soll Kardinal Julius Döpfner dazu gesagt haben. In Bamberg dauerte es bis zum Jahr 1975, dass sie in Dienst genommen wurden.

Die Ersten von uns wurden wie Kapläne in den Pfarreien eingesetzt, aber man findet uns mittlerweile in allen Berufsfeldern, die mit Religionslehre oder Seelsorge zu tun haben. Unsere Besonderheit war und ist immer, dass wir einerseits fundiert theologisch ausgebildet sind,

andererseits aus strikt kirchenrechtlicher Sicht kein „Amt“ innehaben, wie es nur Klerikern zusteht. Bald wurde es an den Unis normal, als „Laie“ zu studieren, auch Frauen nahmen das Theologiestudium auf. Religiös, aber meist verheiratet, und oft mit Kindern mitten in der Welt verortet, sind wir sehr nahe am Leben der Menschen, mit denen und für die wir arbeiten. Und vor allem: Unser Beruf steht allen Frauen gleichberechtigt offen. Die erhoffte Zukunft einer Kirche, in der volle Gleichberechtigung herrscht, in unserer Berufsgruppe ist sie schon lange Realität.

Zeitweise waren wir weit über einhundert Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten in unserer Erzdiözese. Im Moment gehen die Zahlen etwas zurück, weil das Studium der Theologie von weniger jungen Menschen aufgenommen wird, als es früher der Fall war. Ob sich das einmal wieder ändert?

Auf jeden Fall aber feierten wir unser Jubiläum am Samstag, den 4. Oktober im Caritas Pirckheimer-Haus in Nürnberg or-

dentlich. Und falls Sie uns auf der Straße über den Weg laufen, dürfen Sie uns zu unserem Jubiläum natürlich gerne gratulieren ...

Hubertus Lieberth
Berufsverband der Pastoralreferenten

Seit ich in Eltersdorf lebe, bin ich vielen Pastoralreferenten und Pastoralreferentinnen, einigen davon während ihrer Ausbildungszeit, begegnet. Sie haben mitreißende Gottesdienste gehalten, haben unermüdlich organisiert, das Gemeindeleben mitgestaltet und uns Gemeindeglieder beim Weg in die größeren pastoralen Einheiten begleitet, was auch ihnen viel abverlangte. Ein dickes Dankeschön an Matthias Bankmann, unseren jetzigen Pastoralreferent, und an Leo Klinger, seinen Vorgänger.

Gisela Glaeser

Soulfood für die Seele - Das Mittagsgebet im Advent in St. Bonifaz

Für den Seelsorgebereich Erlangen möchte ich einladen zum Mittagsgebet im Advent - mitten in der Stadt, mitten im Advent, mitten am Tag. Entschleunigen Sie für einen kurzen Moment, besinnen Sie sich, kommen Sie zur Ruhe.

Das adventliche Mittagsgebet findet vom 1. bis 19. Dezember, jeweils Montag bis Freitag, um 12:00 Uhr in St. Bonifaz statt.

Sie dürfen sich freuen auf eine bewusste Atempause begin-



Bild: Christiane Raabe
In: Pfarrbriefservice.de

nend mit Glockenläuten und Orgelspiel, einem geistlichen Im-

puls unterschiedlicher Rednerinnen und Redner sowie einer musikalischen „Auslegung“ des gesprochenen Wortes. Ab Ende November finden Sie eine Liste der Sprechenden und Organisten in St. Bonifaz und auf unserer Homepage.

Matthias Bankmann
Pastoralreferent

Firmung

Für den Seelsorgebereich Erlangen Mitte (Herz Jesu, St. Bonifaz, St. Sebald) & Süd (Hl. Kreuz, St. Marien, Hl. Familie, St. Kunigund) startet im Januar 2026 die neue Firmvorbereitung.

Anfang November wurden die Einladungen dazu per Post an die potentiellen Firmlinge verschickt. Wer nichts bekommen hat und trotzdem gefirmt werden möchte, soll sich bitte bei mir, Matthias Bankmann, melden.

Der Infoabend zur Vorbereitung für Firmlinge und Eltern findet am Dienstag, 9. Dezember um



Bild: Stephan Tengler
In: Pfarrbriefservice.de

19:00 Uhr in St. Marien statt.

Von Januar bis Juni wird es insgesamt sechs gemeinsame inhaltliche Treffen geben. Wir - unser kreatives Firmteam - hal-

ten es mit der Vorbereitung kurz und intensiv, deshalb ist eine regelmäßige Teilnahme zur Vorbereitung der Firmung wichtig. Den genauen Firmtermin wissen wir noch nicht, er wird zentral aus Bamberg vergeben.

Voraussichtlich werden die beiden Firmungen für Erlangen Mitte und Süd Ende Juni sein.

Bei Fragen aller Art können Sie mich gerne kontaktieren.

Matthias Bankmann, Pastoralreferent
matthias.bankmann@erzbistum-bamerg.de
Tel.: 01511 5965 135

Adveniat



Der Amazonas-Regenwald steht kurz vor dem Kipp-Punkt – mit dramatischen Folgen für das globale Klima und die indigene Bevölkerung vor Ort. Unter dem Motto „Rettet unsere Welt – Zukunft Amazonas“ stellt das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat bei der diesjährigen bundesweiten Weihnachtsaktion der katholischen Kirche die Rechte und das Überleben der indigenen Gemeinschaften in den Mittelpunkt.

Die Indigenen Amazoniens leben im Einklang mit der Natur und bewahren als „Hüter der Schöpfung“ die grüne Lunge unserer Erde. Doch wirtschaftliche Interessen und die rücksichtslose Ausbeutung von Ressourcen bedrohen ihre Existenz. Gemeinsam mit seinen Partnerorganisationen unterstützt Adveniat die Menschen vor Ort im Kampf gegen illegale Abholzung, Umweltverschmutzung und Landraub.

In Manaus etwa schafft Schwester Elis dos Santos mit der Casa Amazônica Perspektiven für benachteiligte Stadtviertel: Gemeinschaftsgärten, Recyclingprojekte und alternative Medizin stärken das Selbstbewusstsein und die Solidarität. Adveniat ruft zur Solidarität auf – für eine Zukunft, in der die Stimme der Indigenen gehört wird und der Regenwald als globales Gemeingut bewahrt bleibt.

Quelle: Pressemitteilung Adveniat
In: Pfarrbriefservice.de

Die Weihnachtskollekte am 24. und 25. Dezember in allen katholischen Kirchen Deutschlands ist für Adveniat bestimmt.

Erstkommunion



Mit dem ersten Elternabend in St. Marien begann die Erstkommunionvorbereitung. In den Gruppenstunden und bei den Weg-Gottesdiensten erfahren die Kinder Gemeinschaft.

Die feierliche Erstkommunion findet statt:

St. Marien, 26. April, 10:00 Uhr
Hl. Familie, 3. Mai, 10:00 Uhr
Hl. Kreuz, 10. Mai, 10:00 Uhr
St. Kunigund, 17. Mai, 10:00 Uhr

Gottesdienste, 24. Dezember bis 6. Januar

Heiliger Abend, 24. Dezember

- 16:00 Kindermette **Hl. Familie**
- 16:00 Kindermette **Hl. Kreuz**
mit Krippenspiel
- 16:30 Krippenfeier **St. Kunigund**
- 16:30 Krippenspiel **St. Marien**
- 17:30 Weihnachten **Hl. Kreuz**
im Innenhof
- 21:00 Christmette **St. Marien**
- 23:00 Christmette **Hl. Kreuz**
- 23:00 Christmette **Hl. Familie**

Weihnachten, 25. Dezember

- 10:00 Eucharistiefeier **St. Kunigund**
- 10:00 Wort-Gottes-Feier **Hl. Familie**
"Swinging Christmas"
- 11:00 Eucharistiefeier **Hl. Kreuz**

Fest des Hl. Stephanus, 26. Dezember

- 10:00 Eucharistiefeier **Hl. Kreuz**
für alle Südgemeinden

Samstag, 27. Dezember

- 18:00 Eucharistiefeier **St. Marien**

Sonntag, 28. Dezember

- 09:00 Eucharistiefeier **Hl. Kreuz**
- 09:30 Wort-Gottes-Feier **Hl. Familie**
mit Kindersegnung
- 11:00 Eucharistiefeier **Hl. Kreuz**

Dienstag, 30. Dezember

- 18:30 Eucharistiefeier **Hl. Kreuz**

Silvester, 31. Dezember

- 17:00 Eucharistiefeier **Hl. Kreuz**
(mit Jahresrückblick)
- 17:00 Jahresschlussfeier **Hl. Familie**
- 17:00 Jahresschlussfeier **St. Kunigund**
- 17:00 Eucharistiefeier **St. Marien**
zum Jahresschluss

Neujahr, 1. Januar

- 11:00 Eucharistiefeier **Hl. Kreuz**
- 17:00 Wort-Gottes-Feier **St. Kunigund**
Aussendung der Sternsinger

- 18:00 Eucharistiefeier **St. Marien**

Samstag, 3. Januar

- 18:30 Eucharistiefeier **Hl. Kreuz**

Sonntag, 4. Januar

- 09:00 Eucharistiefeier **Hl. Kreuz**
- 09:30 Ökumenischer **Hl. Familie**
Gottesdienst, Aussendung der Sternsinger
- 09:30 Wort-Gottes-Feier **St. Kunigund**
- 09:30 Gottesdienst in evang. **St. Peter&Paul**
Aussendung der Sternsinger in Alt-Bruck
- 11:00 Eucharistiefeier **Hl. Kreuz**



Foto: Michael Tillmann
In: Image Online

Fest der Erscheinung des Herrn, 6. Januar

- 09:00 Eucharistiefeier **Hl. Kreuz**
- 09:30 Wort-Gottes-Feier **St. Marien**
Aussendung der Sternsinger
- 09:30 Ökumenischer **Egidienkirche**
Gottesdienst mit den Sternsängern
- 09:30 Eucharistiefeier **Hl. Familie**
- 11:00 Eucharistiefeier **Hl. Kreuz**
mit Aussendung der Sternsinger

Bußgottesdienst im Advent



- Montag, 22. Dezember **Hl. Kreuz**
- 18:30 Bußgottesdienst für den Seelsorgebereich

Bild: Peter Weidemann
In: Pfarrbriefservice.de

Augenblick Mal! - seit 50 Ausgaben anregen, informieren, einladen ...

Liebe Katharina, du warst damals 2013 im Rahmen deiner Projektarbeit als Pastoralassistentin maßgeblich am Entstehen des neuen gemeinsamen Pfarrbriefes, des „Augenblick Mal!“, beteiligt. Was sind heute noch deine Erinnerungen daran? Wie kam es zur Entstehung dieses Formats und was war die Zielsetzung?

Als ich damals 2011 im Seelsorgebereich Erlangen-Süd angefangen habe, war ich wirklich positiv überrascht, wie viele gemeinsame Projekte es in den Pfarrgemeinden bereits gab. Gleichzeitig fiel mir auf, dass es vier verschiedene regelmäßige Publikationen in den einzelnen Pfarreien gab. Für mich war es – zusammen mit weiteren Haupt- und Ehrenamtlichen – daher der logische nächste Schritt, diese gute Zusammenarbeit auch nach außen sichtbar zu machen – durch einen gemeinsamen Pfarrbrief für den gesamten Seelsorgebereich Erlangen-Süd. Ein Pfarrbrief erreicht ja auch Menschen, die nicht regelmäßig in die Kirche gehen oder keinen engen Anschluss an eine Gemeinde haben. Uns war es deshalb wichtig, dass er einladend wirkt, optisch ansprechend ist und inhaltlich wirklich interessiert – also nicht gleich in der „runden Ablage“ landet.

Ich erinnere mich vor allem daran, dass es anfangs einiges zu koordinieren gab: Redaktionstermine, Vorlaufzeiten, unterschiedliche Arbeitsweisen – all das musste aufeinander abgestimmt und miteinander kompatibel gemacht werden. Die Idee eines gemeinsamen Pfarrbriefes ist aber in allen Gemeinden sehr positiv aufgenommen worden. Es war schön zu erleben, wie aus dieser organisatorischen Herausforderung nach und nach ein echtes Gemeinschaftsprojekt wurde.

Und dann war da natürlich auch der Name: "Augenblick Mal!". Die Idee dahinter war, dass man diese Zeitung tatsächlich „einmal in die Hand nimmt“ – also bewusst innehält, liest, schaut, entdeckt. Gleichzeitig sollten kleine Schlaglichter auf die einzelnen Gemeinden geworfen werden, auf das, was vor Ort und an Zusammenarbeit schon alles passiert. Der Titel funktioniert also auf mehreren Ebenen – ein kleiner Moment der Aufmerksamkeit, ein Innehalten, ein Hinsehen. Dass wir jetzt die 50. Ausgabe feiern, zeigt, dass daraus tatsächlich etwas Bleibendes entstanden ist. Und das ist ein Verdienst all jener, die

sich für die bisherigen Ausgaben verantwortlich gefühlt, Texte und Bilder beigegeben, layoutet, korrektur gelesen und auch ausgeteilt haben! Ohne dieses Engagement ist das schönste Projekt bald wieder beendet. Auch wenn sich die pastoralen Räume inzwischen verändert haben, ist es ein starkes Zeichen, dass es den "Augenblick Mal!" bis heute gibt.

Worin siehst du heute den Wert vom „Augenblick Mal!“? Ist auch heute im „digitalen Zeitalter“ solch ein Pfarrbrief (noch) notwendig und wünschenswert?

Auch wenn der "Augenblick Mal!" inzwischen ein Relikt aus einer Zeit ist, in der der Seelsorgebereich Erlangen-Süd tatsächlich nur aus vier Pfarrgemeinden bestand, finde ich ihn heute umso wichtiger. Diese Arbeit ist über Jahre – ja, inzwischen Jahrzehnte – gewachsen, und die Gemeinden haben sich in dieser Zeit wirklich gut zusammengefunden. Es gibt so viele Bereiche, in denen damals schon ganz selbstverständlich zusammengearbeitet wurde – ich denke etwa an die Beschaffung von Liederbüchern, die gegenseitig ausgeliehen werden, und vieles mehr.

Der "Augenblick Mal!" ist für mich ein starkes Zeichen: Er zeigt, dass Dinge, die vor Ort gut laufen, eine Zukunft verdient haben – unabhängig davon, wie es mit hauptamtlichem Personal aussieht. Mein Wunsch wäre, dass sich diejenigen, die für die Entwicklung pastoraler Räume zuständig sind, wirklich anschauen, was vor Ort gut funktioniert, und nicht einfach auf dem Reißbrett Strukturen zusammenwürfeln.

Auch im digitalen Zeitalter hat der Pfarrbrief für mich seinen Platz. Natürlich gibt es ihn inzwischen auch online, aber es



Erinnern Sie sich noch?

gibt eben auch Menschen, die das Analoge lieben und brauchen. Eine gedruckte Zeitung oder ein Buch bietet ein haptisches Erlebnis – eine Sinneserfahrung im besten katholischen Sinne. Man kann eine Seite umblättern, etwas ausschneiden, ein schönes Bild oder einen Spruch aufheben. Das ist etwas, das digitale Medien nicht ersetzen können. Ich bin überzeugt, dass Menschen auch weiterhin das Sinnliche brauchen – und dass sie es verdient haben, dass ihre Sinne angesprochen werden.

Wie siehst du heute allgemein die Öffentlichkeitsarbeit der Pfarrgemeinden bzw. der Kirche als Ganzes?

Ehrlich gesagt fehlen mir da manchmal die Worte. In vielen Pfarrgemeinden beschränkt sich Öffentlichkeitsarbeit leider auf die Gottesdienstordnung – nicht, weil niemand mehr möchte, sondern weil die Ehrenamtlichen, aber auch die Hauptamtlichen mit den Entwicklungen kaum noch Schritt halten können.

Man bemüht sich, aber oft wirkt es, als hätte die Kirche das Wort Jesu „Geht hinaus und verkündet allen Menschen die frohe Botschaft“ in „Solange in jeder Kirche eine Eucharistiefeier stattfindet, lassen wir alles, wie es ist“ verwandelt. Und ich wage zu bezweifeln, dass das eine Botschaft ist, die die Menschen heute noch verstehen – oder die ihnen einen Gott zeigt, der an ihrer Seite ist, der mit ihnen unterwegs ist, der das Schiff „Gemeinde“ oder „Seelsorgebereich“ durch die Zeiten steuert. Ich wünsche allen, die mit Öffentlichkeitsarbeit betraut sind, ganz, ganz viel Wehen des Heiligen Geistes – damit der Sturm dort rüttelt, wo Dinge neu werden dürfen.

Was möchtest du den Redakteurinnen und Redakteuren sowie den Leserinnen und Lesern des „Augenblick Mal!“ aktuell und konkret mit auf den Weg geben?

Ich möchte genau das mitgeben, was wir mit dem „Augenblick Mal!“ damals auch intendiert hatten: Strukturen logisch zu entwickeln – und sie

gleichzeitig mit Leben und Inhalt zu füllen. Ich glaube, genau das braucht unsere Kirche heute: nicht wild erdachte Strukturen, sondern solche, die sich organisch entwickeln und dem Inhalt dienen.

Die schönste Struktur nützt nichts, wenn sie leer bleibt. Auch Jesus hat sich an bestehenden Strukturen abgearbeitet und immer wieder auf das Wesentliche hingewiesen: auf den Inhalt, auf das Leben selbst. Daraus durften dann neue Strukturen entstehen – solche, die dem Glauben und dem Leben wirklich dienen.

Das würde ich auch heute den Redakteurinnen und Redakteuren und den Leserinnen und Lesern des Augenblick Mal! mit auf den Weg geben: Lasst euer Herz sich nicht verwirren. Ihr seid auf einem richtig guten Weg unterwegs. Und jemand begleitet euch buchstäblich in jedem Augenblick – dessen könnt ihr euch immer bewusst sein. Alles Gute und weiterhin viel Freude für die nächsten 50 Ausgaben des „Augenblick Mal!“.

Katharina Grill im Gespräch mit Leo Klinger

Ich bin seit der ersten Ausgabe dabei; die Arbeit im Redaktionsteam war immer sehr angenehm und macht mir bis heute viel Freude. Es ist schön, zum Gelingen einer Publikation beizutragen, die ansprechend gestaltet ist und sicher (so meine Hoffnung) auch gerne gelesen wird.

Günter Nüßlein,
Redakteur für Heilige Familie

Das „Netz“ derer, die sich noch um Kirche oder ihre eigene Pfarrei „scheren“, wird immer dünner. Die Zahl derer, mit denen wir unseren Glauben teilen, nimmt ständig ab.

„Augenblick Mal!“ – seit Jahren an alle Haushalte ausgeteilt – zeigt auch denen, die wenig

oder gar nicht zu unseren Gottesdiensten, Veranstaltungen ... kommen, dass wir heute noch offene, lebendige Gemeinden sind, die sich für das Leben ihrer Mitglieder interessieren, immer wieder zu entsprechenden Angeboten einladen oder auch kritisch gesellschaftliche Entwicklungen verfolgen und Stellung beziehen.

P. Richard Winter,
Redaktionsmitglied für Heilig Kreuz

Von Anfang an trage ich den Pfarrbrief aus (und habe auch fast alle Ausgaben daheim gesammelt), weil mir die Gemeinde, die Gemeinschaft am Herzen liegt. Es gefällt mir, zu lesen, was in unseren Pfarreien passiert,

welche Themen da aktuell sind, und wo welche Gottesdienste bzw. Veranstaltungen stattfinden. Zudem finde ich die Fotos und Texte sehr schön und anregend!

Zum Teil kenne ich auch die Leute, bei denen ich den Pfarrbrief einwerfe, und weiß, dass manche schon drauf warten – auch Menschen, die nicht zu unserer Gemeinde gehören oder nicht (mehr) in die Kirche kommen (können). Ich finde es wichtig, dass es diesen Pfarrbrief gibt, und dass er auch verteilt wird und nicht nur in den Kirchen ausliegt.

Veronica Siskov
Austrägerin in Heilig Kreuz

Ab in den Süden

900 km Busfahrt, eine Nacht auf der Fähre, 4 h Fährfahrt, 50 km Busfahrt und 400 m Fußweg lagen zwischen unseren Gruppenräumen und dem Meer.

Nach unserer abwechslungsreichen Anreise sind 67 Teilnehmer aus den Stämmen St. Marien und Tennenlohe auf Korsika angekommen und haben - kurz unterbrochen vom Zeltaufbau - direkt im Meer gebadet. Zwei Wochen Sommer und Sonne liegen hinter uns. Und damit auch zwei Wochen Urlaub mit unserer Stammes-Familie. Neben unseren frequenten Strandaufenthalten bei Temperaturen bis zu 35°C haben wir auf Ausflügen und Hikes unsere direkte Umgebung sowie das Inland der Insel etwas genauer unter die Lupe genommen. Man munkelt, wir haben Freundschaften mit Eseln und Füchsen geschlossen ...

Sternsinger

Die Sternsingeraktion ist die größte Aktion weltweit, die von Kindern für Kinder organisiert wird. Alle ab der ersten Klasse sind herzlich eingeladen, bei unserer ökumenischen Sternsingeraktion mitzumachen. Besonders freuen wir uns über Unterstützung von Kindern und Jugendlichen aus weiterführenden Schulen. Letztes Jahr hat dies sehr gut geklappt und war



Was wir mitgenommen haben? Jede Menge unvergessliche Erinnerungen, neue Freundschaften und 5 kg Sand in der Badehose.

Wir möchten uns herzlich bei allen bedanken, die uns bei unserem Auslandslager unterstützt haben!

Die Pfadfinder Tennenlohe

ein wunderbares Miteinander für die Kinderrechte. Bist du auch dabei? Dann komm vorbei!

- Montag 22. Dezember 2025 um 15:00 Uhr findet das Vorbereitungstreffen mit Kleideranprobe im katholischen Gemeindezentrum Saidelsteig statt.
- Sonntag, 4. Januar 2026, 9:30 Uhr Sternsinger-Gottesdienst mit Aussendung. Gerne könnt ihr uns unter sternsinger-tennenlohe@gmx.de kontaktieren. Sollte der Vorbereitungstermin nicht möglich sein, finden wir auch eine Alternative.

Für alle, die einen Besuch wünschen:

Wir laufen am Sonntag, 4. Januar, durch Tennenlohe und kommen auf WUNSCH!

Dazu tragen Sie sich bitte in die Listen ein, die in der Adventszeit in den Kirchen ausliegen oder melden sich per E-Mail unter sternsinger-tennenlohe@gmx.de.

Für das Sternsingerteam
Brigitte Krieger



Gemeinde begleitet

Taufe

Beerdigung
Irma Haas
Ottilie Krah

Ministranten in Hl. Familie

Ein ereignisreiches Ministranten-Jahr neigt sich nun dem Ende zu und es ist Zeit, Sie ein wenig mit „hinter die Kulissen“ unserer Ministrantenarbeit zu nehmen.

Dank einer großen Spende und dem fleißigen Füllen der Gruppenkasse letztes Jahr ist unsere Gruppe nun mit druckfrischen Mini-T-Shirts ausgestattet. Diese konnten wir gleich auch an vier neue Minis ausgeben, die ihre „Eintrittskarte Kommunion“ nutzten, so dass trotz des Weggangs einiger „alter Hasen“ immer noch 14 junge Leute unsere Gottesdienste engagiert unterstützen. Herzlich willkommen in unserem Kreis, liebe Verena, Magdalena, lieber Timeo und Simon!

Unsere Wanderung am 7. Juni führte uns dieses Jahr auf den Kirschenweg in Pretzfeld. Eine kleine Regenpause mussten wir einlegen, die wir aber - Gott sein Dank - in dem einzigen Bushäuschen auf der Strecke gut mit einer Vesperpause verbinden konnten. Nahezu trocken konnten wir uns aber die jüdische Geschichte der Gegend, Sinterstufen und Ruine Dietrichstein ansehen, Fossilien suchen und uns am Ende auf dem

Pretzfelder Keller wohlverdient stärken.

Das Pfarrfest bereicherten unsere Minis dieses Jahr wieder mit Popcorn und Zuckerwatte.

Außerdem verschönernten sie zusätzlich die Kinder des Festes mit

Glitzertattoos und Schminke.

Am 27. Juli war es dann soweit: Sie sahen unsere Minis einmal in einer ganz anderen Rolle - beim Andersherum-Gottesdienst. Seit März haben alle Mitglieder der Gruppe engagiert an diesem Auftritt gefeilt und schließlich - mit Julia und Klaus an der Orgel - völlig selbstständig und souverän einen Gottesdienst mit Tiefgang zelebriert. Da blieb uns Wortgottesdienst-Beauftragten in unserer Ministrantenrolle nur das Staunen!

Der große Ausflug am 13. September war dann schließlich sportlich. Wir kletterten in den



Wipfeln des Pottensteiner Kletterwalds. Nach der Mittagspause nutzten einige Minis mit Markus noch die Gelegenheit zum Besuch des Pottensteiner Scharfrichtermuseum, während sich der Rest mit mir einen Eisbecher schmecken ließ.

Eine kleine Gruppen-Weihnachtsfeier wartet nun noch auf uns und schließt dieses wunderbare Jahr ab. Ich freue mich jedenfalls sehr auf das Kommende und die Arbeit mit diesen tollen, jungen Menschen!

Nadine Kürzdörfer
Organisation Ministranten

Neues vom Kinderhaus

Liebe Gemeinde, wir konnten im Mai ein sehr schönes, sehr feuchtes und sehr gut besuchtes Jubiläumsfest feiern. Unserer Krippe gratulierten wir zum 10jährigen- und dem Kindergarten zum 50sten Geburtstag. Trotz des schlechten Wetters konnten wir nach einem lebendigen Familiengottesdienst unsere Feierlichkeiten mit Spiel, Spaß, vielen Leckereien und wunderbaren Begegnungen im Garten des Kindergartens feiern. Im Zuge des Jubiläumsjahrs statteten wir die Krippe mit einem neuen Fußboden und frisch

gestrichenen Wänden aus, rüsteten mit Sonnensegel- und schirmen auf und konnten den Kindern einen tollen kleinen Spielturm im Garten zukommen lassen. Ein großer Dank geht hier an alle Spender und Mitfinanzierer!

Unsere Kinder im Kindergarten konnten noch viele tolle Aktivitäten im Sommer erleben. Unsere Wackelzähne waren zu einem Besuch im Waldkrankenhaus eingeladen, durften als Teil ihres Erste-Hilfe-Kurses einen Krankenwagen aus nächster Nähe anschauen und kamen als kleine

Zauberkünstler aus ihrer Vorschul-Übernachtung heraus. Unsere Mittelkinder tanzten im Musikgarten, konnten kreative Sachen beim nachmittäglichen Werken gestalten und durften den Wald mit allen Sinnen bei Waldwichteln erfahren.

Seit September begrüßen wir viele neue Familien mit Ihren Kindern und freuen uns auf ein lebhaftes Kindergartenjahr.

Viele Grüße,

Katrin Leimeister
Kinderhausleitung

12 Tage direkt am Meer – gemeinsames Zeltlager auf Korsika



Unser Pfadfinderstamm St. Marien war vom 3. bis zum 14. August 2025 zusammen mit dem Stamm Tennenlohe auf Korsika. Nach einer langen Anreise war das Lager geprägt von einer guten Mischung aus Entspannung, Gemeinschaft und Action. Wir haben die korsische Natur bei Wanderungen durch beeindruckende Landschaften erlebt, waren mit dem Kanu unterwegs

und haben eine lokale Farm besucht, die ätherische Öle herstellt. Auch die Begegnungen mit der Inselkultur und das Erkunden kleiner Dörfer durfte natürlich nicht fehlen.

Besonders schön war auch die Zeit miteinander – neue Freundschaften sind entstanden, bestehende wurden gestärkt, und die Gemeinschaft hat sich Tag für Tag weiterentwickelt. Es waren die Gespräche, das Lachen und die vielen kleinen Momente, die dieses Sommerlager zu etwas ganz Besonderem gemacht haben. Ein riesiges Dankeschön an alle, die dabei waren und dieses Lager mitgestaltet haben!

Die Pfadfinder in St. Marien bieten wöchentlich Gruppenstunden im Pfarrzentrum für Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren an. Wir freuen uns, wenn neue Mitglieder, sowohl Kinder als auch Erwachsene, dazukommen. Bei Interesse gerne Mail an dpsg.stamm.st.marien@gmail.com.

Benedikt Grassmann

Erstkommunion

Die Vorbereitung auf die Erstkommunion begann mit den ersten Gruppenstunden. Am 2. Adventssonntag, 7. Dezember, stellen sich die Kommunionkinder im Gottesdienst um 9:30 Uhr vor. Ab Januar treffen sich die Kinder aus den sieben Gemeinden in Erlangen-Mitte und Erlangen-Süd zu Weg-Gottesdiensten. Der erste Weg-Gottesdienst wird am 11. Januar 2026 um 11:00 Uhr in Heilig Kreuz gefeiert. Am 1. Februar 2026 um 9:30 Uhr findet dann der 3. Weg-Gottesdienst in St. Marien statt. Die Erstbeichte findet für die Südgemeinden am Samstag, 7.

März, um 14:00 Uhr ebenfalls in St. Marien statt.

Die Eltern sind herzlich zum zweiten Elternabend mit dem Thema "Beichte" am Dienstag, 3. Februar, um 20:00 Uhr eingeladen.

Gemeinde begleitet

Beerdigungen
Alfons Jakobs
Thekla Kneuer
Roland Stanczyk

Friedenslicht



Am dritten Adventssonntag werden die Pfadfinder von St. Marien wieder das Friedenslicht nach Bruck bringen. Das Friedenslicht wird seit fast 40 Jahren jedes Jahr von einem Kind in Betlehem entzündet und dann nach Österreich geflogen. Von dort aus wird es von Pfadfindern aus aller Welt weiter verteilt. Wir werden es gemeinsam in der Lorenzkirche in Nürnberg abholen und bringen es im Anschluss von dort aus nach St. Marien. Ab dem Abend des 14.12. kann das Friedenslicht mit einer Kerze in der Kirche St. Marien abgeholt werden.

Klara

Krippenspiel



Eine Nacht der Wunder ...
Komm mit, wir laden dich ein!
Krippenspiel in St. Marien, Bruck
an Heilig Abend, 16:30 Uhr
Vorbereitungstreffen im Pfarrsaal: Freitag, 28.11., 16:30 Uhr
Kontakt:
Nina Hauke (01515 319 2155),
Matthias Bankmann (01511 596 5135)

Weltgebetstag, 6. März



Bild: Weltgebetstag e.V.
In: Pfarrbriefservice.de

Schon jetzt möchten wir Ihren Blick auf den 6. März 2026 lenken, den nächsten Weltgebets-tag. Wie jedes Jahr am ersten Freitag im März stehen Frauen und Mädchen eines Landes im Mittelpunkt. In einem Gottesdienst an diesem Abend wird weltumspannend gefeiert und die Frauen und Mädchen des Schwerpunktlandes stellen ihre Lebenssituation vor. 2026 wird Nigeria im Fokus sein.

Traditionell bereiten bei uns katholische und evangelische Frauen aus den beiden Brucker Pfarrgemeinden gemeinsam einen besonderen Gottesdienst und ein Essen mit typischen Gerichten aus Nigeria vor. Zum Gottesdienst um 19:00 Uhr in St. Marien sind alle Gottesdienstbesucher - nicht nur die Frauen - eingeladen.

Wer sich an der Vorbereitung und Gestaltung des Abends, mit Vorschlägen und Ideen zur Ausgestaltung des Gottesdienstes oder Kochen und Backen für das anschließende landestypische Essen beteiligen möchte, meldet sich gerne im Pfarramt. Geben Sie bitte Ihre Telefonnummer und möglichst eine E-Mailadresse an.

Die genauen Termine vereinbaren wir dann gemeinsam. Wir freuen uns auf weitere Mitstreiterinnen...

Ihr Vorbereitungsteam für den nächsten Weltgebetstag

Annemie Kraus
Maria Nottrott

Adventsmarkt Kinderhort, 1. - 18. Dezember

In der stimmungsvollen Adventszeit laden wir Sie herzlich zu unserem Adventsmarkt ein, der vom 1. bis 18. Dezember 2025 im Eingangsbereich des Kinderhortes/Pfarrzentrum St. Marien stattfindet. Freuen Sie sich auf viele liebevoll gebastelte Schätze, weihnachtliche Dekorationen und kleine Aufmerksamkeit - ideal zum Verschenken oder um sich selbst eine Freude zu machen. Mit jedem Einkauf schenken Sie doppelte Freude: Denn der gesamte Erlös kommt den Kindern des Kinderhortes St. Marien zugute und unterstützt wertvolle Projekte und Aktionen.



Bild: Markus Schaber
In: Pfarrbriefservice.de

Kommen Sie vorbei, genießen Sie die adventliche Atmosphäre und lassen Sie sich von der Vorfreude auf Weihnachten anstecken.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Annette Rohner
Kinderhort St. Marien

SeniorengGeburtstagsfeier

Alle "Geburtstagskinder" ab 70 Jahre und ihre Partner sind am Donnerstag, 4. Dezember, herzlich zu einer gemeinsamen Feier mit Kaffee und Kuchen, Geschichten und Liedern eingeladen. Der Nachmittag beginnt um 14:00 Uhr mit einer kurzen Andacht in der Kirche und danach wird im Pfarrsaal von St. Marien gefeiert.

Ihr Pfarrer Pater Sunny und das Helferteam freuen sich sehr auf das Zusammensein mit Ihnen.

Bitte melden Sie sich entweder über das Pfarrbüro oder bei Rita Redel, Tel. 01520 6733296 an.



Blumenschmuck in St. Marien

Gesucht: Kreative Gestalterin für Altargestecke

Seit vielen Jahren kümmern sich Frau Poser, Frau Reich und Frau Gubo um den Blumenschmuck in St. Marien. Frau Gubo und Frau Poser beenden ihren Dienst zum 31. Dezember. Herzlichen Dank für Ihr Engagement.

Wer könnte sich vorstellen, zusammen mit Frau Reich regelmäßig den Gottesdienstraum mit Blumen festlich auszuschnücken?

Bitte melden Sie sich im Pfarrbüro, Tel. 09131/94309-75

Kleine Hirtenkunde

In der Bibel spielen die Hirten eine wichtige Rolle. So erfuhren sie zum Beispiel als erste von der Geburt Jesu. Damals hüteten einige von ihnen nachts ihre Herden, als ihnen ein Engel erschien und ihnen die frohe Botschaft verkündete.

Viele wichtige Personen in der Bibel waren Hirten. Eine Geschichte handelt zum Beispiel vom Hirtenjungen David. Dieser schmächtige Hirte trat den ungleichen Kampf gegen den gewaltigen Goliath an. Er hatte dazu weder Rüstung noch Schwert. Nur mit einer Hirtentasche und seiner Schleuder zog er in den Kampf. Mit der Schleuder warf er einen Stein und traf die Stirn von Goliath, so dass dieser tot umfiel. Später wurde er Nachfolger des Königs und regierte das Volk Israel. Auch Abraham und Moses waren von Beruf Hirten.

Einer der ältesten Berufe

Der Hirtenberuf ist tatsächlich einer der ältesten Berufe. Schon vor über 5000 Jahren zogen Hirten, auf der Suche nach Weideplätzen und frischem Wasser, mit ihren Viehherden durch das Land. Vor allem im alten Orient waren viele Menschen Nomaden. Das heißt, sie hatten keinen festen Wohnsitz und lebten größtenteils von der Viehzucht. Die karge Wüstenlandschaft machte ein sesshaftes Leben mit Ackerbau unmöglich.

Das Leben eines Hirten war sehr anstrengend und beschwerlich. Er war bei jedem Wetter unter freiem Himmel, musste Nächte durchwachen und seine Schafe vor wilden Tieren schützen. Ein

Hirte half außerdem bei der Geburt der Lämmer und behandelte die Wunden seiner Tiere. Meistens schlief er in notdürftigen Unterkünften bei seinen Tieren und traf oft tagelang keinen anderen Menschen.

Mit Krummstab und Schleuder unterwegs

Zur Ausrüstung eines Hirten in der damaligen Zeit gehörten Krummstab und Schleuder. Mit dem Stab, dessen oberes Ende einen Haken besaß, konnte er die Schafe an den Hinterbeinen zu sich heranholen. Mit der Schleuder hielt er die Herde in Schach. Hatte ein Tier sich von der Herde entfernt,

schoß er einen Stein in seine Nähe, so dass es aufschreckte und wieder zur Herde zurückkehrte. Im Notfall half ihm die Schleuder auch gegen wilde Tiere. Hirten kannten sich in der Natur und mit vielen Pflanzen gut aus. Aus Kräutern stellten sie Salben her, die gegen alle möglichen Krankheiten halfen. Sie hatten einen guten Ruf als Heiler auch bei Menschen. Weil sie ständig im Freien lebten und die Zeichen der Natur gut lesen konnten, waren sie in der Lage, mit großer Genauigkeit das Wetter vorauszusagen.

Christian Badel, www.kikifax.com
In: Pfarrbriefservice.de

Wer findet den Weg?



Die Hirten waren die ersten, die mit ihren Tieren das Jesuskind im Stall in Betlehem besuchten. Hilfst du dem Hirten, den Weg zum Stern über Bethlechem zu finden?

Christian Badel
www.kikifax.com
In:
Pfarrbriefservice.de

Dezember

Di	2.12. 18:00	HI. Kreuz
	Spätschicht für Jugendliche	
Mi	3.12. 20:00	HI. Familie
	Tanz-Treff	
Do	4.12. 14:30	HI. Familie
	Seniorenclub: Advent mit Pfarrerin Dr. Mützlitz (ökumenisch)	
Do	4.12. 14:00	St. Marien
	Fest der Geburtstagsjubilare	
Fr	5.12. 16:00	HI. Kreuz
	Bücherei: Workshop: Hoffnung schöpfen - Hoffnung schenken - Kreatives Schreiben und Gestalten im Advent	
Fr	5.12. 16:30	HI. Kreuz
	XXL-Gruppenstunde unserer Jugend zu Nikolaus	
Fr	5.12. 19:00	HI. Kreuz
	Adventsfeier Familienkreis II	
So	7.12. 10:00	HI. Kreuz
	Minis-Frühstück	
So	7.12. 09:30	St. Marien
	Vorstellungsgottesdienst der Kommunionkinder	
So	7.12. 11:00	HI. Kreuz
	Vorstellungsgottesdienst der Kommunionkinder	
Mo	8.12. 14:30	St. Marien
	Treffen Gemütliches Miteinander: Der Kindergarten singt für uns	
Di	9.12. 18:00	HI. Kreuz
	Spätschicht für Jugendliche	
Di	9.12. 19:00	St. Marien
	Informationsabend Firmung	
Mi	10.12. 18:00	HI. Kreuz
	Gottesdienst der Regnitzwerkstätten	
Do	11.12. 14:30	HI. Familie
	Seniorenclub: Weihnachtsfeier	
Fr	12.12. 14:00	HI. Kreuz
	FÖK Weihnachtsfeier	
Fr	12.12. 16:00	HI. Kreuz
	Plätzchen backen unserer Jugend	
Sa	13.12. 14:00	HI. Kreuz
	P. Sunny: EDVARD MUNCH und die Angst (Kunst & Glaube - Teil 4)	
Sa	13.12. 18:30	HI. Kreuz
	JohannesAkademie: Gottesdienst, anschließend Patronatsfest	

So	14.12. 09:30	St. Marien
	Eucharistiefeier, musikalisch gestaltet vom Chor St. Marien	
So	14.12. 09:30	HI. Familie
	Vorstellungsgottesdienst der Kommunionkinder	
So	14.12. 10:00	HI. Kreuz
	Minis-Frühstück	
So	14.12. 10:00	St. Kunigund
	Kinderkirche	
So	14.12. HI. Kreuz	
	Plätzchenverkauf unserer Jugendlichen vor und nach den Gottesdiensten	
Mo	15.12. 19:00	HI. Familie
	Mitarbeiter-Feier	
Di	16.12. 18:00	HI. Kreuz
	Spätschicht für Jugendliche	
Mi	17.12. 14:30	HI. Kreuz
	Seniorenachmittag: Weihnachtsfeier	
Mi	17.12. 19:00	HI. Kreuz
	Weihnachtskonzert der Werner-von-Siemens Realschule	
Fr	19.12. 16:00	HI. Kreuz
	Plätzchen backen unserer Jugend	
Sa	20.12. 15:30	HI. Kreuz
	Kinderrosenkranz	
So	21.12. 10:00	HI. Kreuz
	Minis-Frühstück	
Fr	26.12. 17:00	HI. Kreuz
	Konzert Vocanta	
Mo	22.12. 18:30	HI. Kreuz
	Bußgottesdienst in der Adventszeit für den Seelsorgebereich	
Di	23.12. 16:00	HI. Kreuz
	Minis-Nacht	
Fr	26.12. 17:00	HI. Kreuz
	Konzert Vocanta	

Januar

Sa/Mo	3.1.-5.1.	St. Kunigund
	Sternsinger unterwegs	
So	4.1. 10:00	HI. Kreuz
	Minis-Frühstück	
So	4.1. 12:00	HI. Kreuz
	Vortreffen der Sternsinger	
So	4.1.	HI. Familie
	Sternsinger unterwegs in Tennenlohe	
Mi	7.1. 20:00	HI. Familie
	Tanz-Treff	

Do	8.1.	14:30	Hl. Familie
			Seniorenclub: Unterhaltung
Fr	9.1.	19:00	Hl. Kreuz
			Familienkreis II
So	11.1.	10:00	St. Kunigund
			Kinderkirche
So	11.1.	11:00	Hl. Kreuz
			Weg-Gottesdienst Erstkommunion: Wir gehören zu Jesus
Mo	12.1.	14:30	St. Marien
			Treffen Gemütliches Miteinander
Do	15.1.	14:30	Hl. Familie
			Seniorenclub: „Vorsicht-wir können uns auch krank reden“ (ökumenisch)
Fr/Sa	16.1.-17.1.		Hl. Kreuz
			PGR-Tag in Vierzehnheiligen
Sa	17.1.	15:30	Hl. Kreuz
			Kinderrosenkranz
Do	22.1.	14:30	Hl. Familie
			Seniorenclub: Sitzgymnastik
Sa	24.1.	18:00	St. Kunigund
			Danke-Abend für die Ehrenamtlichen
Mi	28.1.	14:30	Hl. Kreuz
			Seniorenachmittag Fasching
Mi	28.1.	20:15	Hl. Familie
			Spiele-Treff – KEB
Do	29.1.	14:30	Hl. Familie
			Seniorenclub: Bingo
Fr	30.1.	19:00	St. Kunigund
			Frauen-Frei-Tag: Kochen mit Volker
Sa	31.1.	14:30	Hl. Kreuz
			JohannesAkademie: Don Giovanni Bosco Stell Dich an die Spitze der Jungen! Nicht mit Schlägen, sondern mit Milde, Güte und Liebe musst Du dir diese zu Freunden gewinnen"

Februar

So	1.2.	09:30	St. Marien
			Weg-Gottesdienst Erstkommunion: Wir hören
Di	3.2.	20:00	St. Marien
			2. Kommunionelternabend für die Südgemeinden
Mi	4.2.	20:00	Hl. Familie
			Tanz-Treff
Do	5.2.	14:30	Hl. Familie
			Seniorenclub: Gedächtnis- und Koordinationstraining
So	8.2.	10:00	St. Kunigund
			Kinderkirche
Mo	9.2.	14:30	St. Marien

Treffen Gemütliches Miteinander

Do	12.2.	14:30	Hl. Familie
			Seniorenclub: Fasching mit den Brucker Gaßhenkern
Fr	13.2.	19:00	Hl. Kreuz
			Familienkreis II
Sa	21.2.	15:30	Hl. Kreuz
			Kinderrosenkranz
Mi	25.2.	14:30	Hl. Kreuz
			Seniorenachmittag "Geschichten und Lieder zum Thema Dankbarkeit"
Mi	25.2.	20:15	Hl. Familie
			Spiele-Treff – KEB
Fr	27.2.	19:30	St. Kunigund
			Frauen-Frei-Tag: Filme-Abend

März

So	1.3.		
			Pfarrgemeinderatswahl 2026
Mi	4.3.	19:00	Hl. Kreuz
			JohannesAkademie: "Was ich meinen Enkeln weitergeben möchte: Freude am Glauben"
Mi	4.3.	20:00	Hl. Familie
			Tanz-Treff
Fr	6.3.	19:00	St. Marien
			Weltgebetstag
Sa	7.3.	14:00	St. Marien
			Erstbeichte in St. Marien, parallel Gestaltung der Kommunionkerzen
So	8.3.	09:30	St. Kunigund
			Weg-Gottesdienst Erstkommunion: Wir erinnern
So	8.3.	10:00	St. Kunigund
			Weltgebetstag für Kinder
Fr	13.3.	19:00	Hl. Kreuz
			Familienkreis II
Sa	21.3.	15:30	Hl. Kreuz
			Kinderrosenkranz
Mi	25.3.	14:30	Hl. Kreuz
			Seniorenachmittag - Spielenachmittag
Mi	25.3.	20:15	Hl. Familie
			Spiele-Treff – KEB
Fr	27.3.	19:30	St. Kunigund
			Frauen-Frei-Tag: Spiele-Abend
Mo	30.3.	18:30	Hl. Kreuz
			Bußgottesdienst in der Fastenzeit für den Seelsorgebereich Erlangen

Heilig Kreuz, Bruck

Langfeldstraße 36

E-Mail: ssb.erlangen@erzbistum-bamberg.de,

Betreff: Heilig Kreuz

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Mi, Fr 9:00 - 13:00, Do 14:00 - 18:00

Öffnungszeiten Bücherei: Sa 18:00-18:30, So 9:00-12:30,
Di 17:30-18:30, Mi 9:00-11:30

Pfarrbüro	Nicole Dangel	94 309-50
Pfarrvikar	P. Sunny John OCarm	94 309-51
in Notfällen		0160 7862 962
Pastoralreferent	Matthias Bankmann	94 309-52
Kindergarten/Krippe	Markus Braun	3 63 13
Pfarrgemeinderat	Margret Kühling	09132/61530
Leitbild-Gruppe	leitbild@heilig-kreuz.de	
Bücherei	Renate Meyer	3 52 27
Jugendarbeit	Christian Vogel	0173/5985050
Meditativer Abend	Andrea Peters-Daniel	3 78 20
Seniorengruppe	Christine Spudat	7 16 50
Offener Singkreis	Christian Vogel	0173/5985050
Erwachsenenbildung	Bernd Anhäupl	30 38 58
Festausschuss	Gangolf Rogge	20 27 71

Heilige Familie, Tennenlohe

Saidelsteig 33a

E-Mail: ssb.erlangen@erzbistum-bamberg.de,

Betreff: Heilige Familie

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Do 8:00-11:30; 14:00-16:00

Pfarrbüro	Waltraud Feis	94 309-80
Pfarrvikar	P. Sunny John OCarm	94 309-51
in Notfällen		0160 7862 962
Pastoralreferent	Matthias Bankmann	94 309-52
Kinderhaus	Katrin Leimeister	60 29 17
Pfarrgemeinderat	Artur Laksa	40 74 79
Ministranten	Nadine Kürzdörfer	0174/9342737
Kindergottesdienst	Regina Laksa	40 74 79
Kirchenchor	Erich Staab	9 70 79 19
Gospelchor	Dr. Günther Leyh	94 309-80
Mandolinenkreis	Anita Nüßlein	60 27 73
Seniorenclub	Inge Stiglmayr	81 76 36
Bibelkreis	Günter Nüßlein	60 27 73
Eltern-Kind-Gruppe	Evang. Gemeindebüro	60 12 92
Tanz-Treff	Günter Nüßlein	60 27 73
Pfadfinder DPSG	stavo@dpsg-tennenlohe.de	

St. Peter und Paul / St. Marien, Bruck

An der Lauseiche 1

E-Mail: ssb.erlangen@erzbistum-bamberg.de,

Betreff: St. Peter und Paul

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Di 10:00 - 12:00, Do 14:00 - 18:00

Pfarrbüro	Dr. Oliver Kirch	94 309-75
Pfarrvikar	P. Sunny John OCarm	94 309-51
in Notfällen		0160 7862 962
Pastoralreferent	Matthias Bankmann	94 309-52
Kindergarten	Roswitha Blatterspiel	6 58 28
Kinderhort	Annette Rohner	6 33 27
Pfarrgemeinderat	C. Graßmann	0160/8005376
Projektband	Ina Gürsching	4 80 40 00
Kindergottesdienst	Maria C. Stoppa	0176/35294185
Kirchenchor	Dr. Peter Hofmann	6 51 09
Umweltmanagement	Wolfgang Singer	6 36 95
Seniorenbesuche	Rita Redel	6 53 40
	Rita Neisberger	6 78 65
	Inge Lang	
Pfadfinder	Benedikt Graßmann	
dpsg.stamm.st.marien@gmail.com		

St. Kunigund, Eltersdorf

Holzschuherring 40

E-Mail: ssb.erlangen@erzbistum-bamberg.de,

Betreff: St. Kunigund, Eltersdorf

Pfarrbüro in St. Marien		94 309-75
Pfarrbüro in Hl. Kreuz		94 309-50
Pfarrvikar	P. Sunny John OCarm	94 309-51
in Notfällen		0160 7862 962
Pastoralreferent	Matthias Bankmann	94 309-52
Kindertagesstätten	Christopher Herbst	60 13 01
Kinderkrippe	Pia Reusch	5 31 54 23
Kindergarten	Sandra Weber	60 15 15
Kinderhort	Waldemar Tys	60 13 01
HPT	Dominik Hiebler	60 13 01
Pfarrgemeinderat	Roswitha Blatterspiel	77 18 54
Projektband	Roland Salzburger	0172/5774233
Eltern-Kind-Gruppe	Katja Löbel	9 08 95 92
Kinderkirche	Esther Heubeck	9 72 65 55
Kunistammtisch	Christian Maurer	9 72 16 75
Frauen-Frei-Tag	Birgit Neubig	77 14 99
Kerzenwerkstatt	Rita Sternheimer	60 36 26

Weltgebetstag - ein Gottesdienst geht um die Welt

„Kommt! Bringt eure Last.“

Nigeria ist das bevölkerungsreichste Land Afrikas – vielfältig, dynamisch und voller Kontraste. Mit über 230 Millionen Menschen vereint der „afrikanische Riese“ über 250 Ethnien mit mehr als 500 gesprochenen Sprachen. Die drei größten Ethnien sind Yoruba, Igbo und Hausa, aufgeteilt in den muslimisch geprägten Norden und den christlichen Süden. Außerdem hat Nigeria eine der jüngsten Bevölkerungen weltweit, nur 3% sind über 65 Jahre alt. Dank der Öl-Industrie ist das Land wirtschaftlich stark, mit boomender Film- und Musikindustrie. Reichtum und Macht sind jedoch sehr ungleich verteilt.

Am Freitag, 6. März 2026, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus Nigeria. „Kommt! Bringt eure Last.“ lautet ihr hoffnungsverheißendes Motto, angelehnt an Matthäus 11,28-30.

In Nigeria werden Lasten von Männern, Kindern vor allem aber von Frauen auf dem Kopf transportiert. Doch es gibt auch unsichtbare Lasten wie Armut und Gewalt. Das facettenreiche Land ist geprägt von sozialen, ethnischen und religiösen Spannungen. Islamistische Terrorgruppen wie Boko Haram verbreiten Angst und Schrecken. Die korrupten Regierungen kommen weder dagegen an, noch sorgen sie für verlässliche Infrastruktur. Umweltverschmutzung durch



die Öl-Industrie und Klimawandel führen zu Hunger. Armut, Perspektivlosigkeit und Gewalt sind die Folgen all dieser Katastrophen.

Hoffnung schenkt vielen Menschen in dieser existenzbedrohenden Situation ihr Glaube. Diese Hoffnung teilen uns christliche Frauen aus Nigeria mit – in Gebeten, Liedern und berührenden Lebensgeschichten. Sie berichten vom Mut alleinerziehender Mütter, von Stärke durch Gemeinschaft, vom Glauben inmitten der Angst und von der Kraft, selbst unter schwersten Bedingungen durchzuhalten und weiterzumachen.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit gut 100 Jahren für den Weltgebetstag. Rund um den 6. März 2026 werden allein in Deutschland hunderttausende Frauen, Männer, Jugendliche

und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen zum Weltgebetstag besuchen: Gemeinsam mit Christinnen und Christen auf der ganzen Welt feiern wir diesen besonderen Tag. Wir hören die Stimmen aus Nigeria, lassen uns von ihrer Stärke inspirieren und bringen unsere eigenen Lasten vor Gott. Es ist eine Einladung zur Solidarität, zum Gebet und zur Hoffnung. Seid willkommen, wie ihr seid.

Kommt! Bringt eure Last.

Laura Forster
Weltgebetstag der Frauen
Deutsches Komitee e. V.

Weltgebetstag für Kinder

In Eltersdorf wird am Sonntag, 8. März, um 10:00 Uhr der Weltgebetstag für Kinder gefeiert. Herzliche Einladung dazu!

Impressum

"AugenblickMal!" Katholische Impulse und Infos für Bruck, Tennenlohe und Eltersdorf

Herausgeber (v.i.S.d.P.): P. Sunny John OCarm, Redaktion: U. Hertlein, G. Nüßlein, M. Jonientz, S. Walter, P. Richard Winter OCarm, G. Glaeser (verantwortl.)

Anschrift der Redaktion:
Langfeldstr. 36, 91058 Erlangen
redaktion@sb-erlangen-sued.de
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. Februar 2026
Druck: www.pfarrbrief24.de
3.690 Exemplare

"AugenblickMal!" erscheint vier Mal im Jahr und wird an katholische Haushalte kostenlos verteilt. Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr.
Bildnachweis: Image Online, Pfarrbriefservice.de, privat